

Geschlechterverhältnisse in der Migrationsgesellschaft - Kritisch-feministische Alternativen zur instrumentalisierenden Rede von der kulturellen Differenz

Eine Denkwerkstatt

2-teilige Fortbildung / eb Gesellschaft

01 – 03/2019

Öffentlich politische Debatten um Geschlechterverhältnisse in der Migrationsgesellschaft werden aktuell höchst polarisierend und zunehmend unversöhnlich geführt. Eine differenzierte feministische Position steht dabei vor der Schwierigkeit, dass das Eintreten für Frauenrechte und der Kampf gegen Sexismus im zunehmenden Rechtsruck europäischer Gesellschaften immer stärker dazu genutzt wird, gegen Zuwanderung und gesellschaftliche Pluralität in Stellung gebracht zu werden. Welche Möglichkeiten gibt es aber, feministische Kritik jenseits rassistischer Indienstnahme zu formulieren? Wie kann über Kultur gesprochen werden, ohne den Begriff als „Kultur der Anderen“ engzuführen und festzuschreiben?

Ziele und Inhalte

Wir möchten mit der Denkwerkstatt ein Format anbieten, in dem es zunächst darum geht, sich Zeit zu nehmen, *um zu verstehen, um zu analysieren und um weiterzudenken*. Etwa darüber, wo wir selbst relevante Themen wahrnehmen, wenn es um Pluralität in der Migrationsgesellschaft geht. Welche Widersprüche, Unvereinbarkeiten, Handlungsbedarfe nehme ich wahr?

Verstehen Wir gehen von eigenen Erfahrungen und „Positionierungsdilemmata“ aus. Was sind unsere jeweiligen Ausgangspunkte und welche Fragen stellen sich für uns im konkreten (Berufs)Alltag oder als theoretische Anliegen? Wie können wir eine Grundlage zum Verstehen und gemeinsamen Denken erschaffen?

Analysieren Welche Ansatzpunkte aus Kulturtheorie und feministischer Theorie können wir aufgreifen, um unsere kritischen Werkzeuge zu schärfen und zu einer inhaltlich-politischen Positionierung zu finden?

Weiterdenken Wie können wir Gesellschaft und Pluralität weiterhin positiv verknüpfen? Können wir an einem kritischen Multikulturalismus festhalten und diesen um Fragen zu Geschlecht und Kultur produktiv verknüpfen? Welche Perspektiven könnten den Diskurs um ‚Geschlecht und Kultur‘ erweitern?

Ziel ist es, Zugänge und Konzepte aktuelle feministischer und kulturwissenschaftlicher Theoriebildung kennenzulernen und sie für offene Fragen heranzuziehen, die sich in der beruflichen Praxis und /oder in der Auseinandersetzung mit polarisierenden Diskussionsbeiträgen stellen und damit die eigene Urteilskraft zu schärfen.

Die Denkwerkstatt setzt folgende Schwerpunkte: die Einführung und Diskussion theoretischer Ansätze zu Kultur und Pluralität, die Beschäftigung mit feministischer, postkolonialen und kulturkritischen Perspektiven auf die gegenwärtige Geschlechterordnung sowie Konzepte der Veränderung, die Handlungsmächtigkeit, Freiheit und Empowerment ins Zentrum rücken.



Programm

Modul 1, KULTUR UND GESCHLECHT • 18.- 19. Jänner 2019

13 UE

- Mich Positionieren: Dimensionen der Multikulturalismus-Debatte • Potenziale eines kritischen Kulturbegriffs • Feministische Gegenwartsanalyse

Fragestellungen

- ▶ Wie können wir trotz gesellschaftlicher Diskriminierungsverhältnisse, identitätsbezogener (Selbst)Verortungen und Prozesse der Zuschreibungen Möglichkeiten für Austausch und Bündnisse finden?
- ▶ Kann der Kulturbegriff trotz seiner vielfältigen Instrumentalisierung für Grenzziehungen zu einem Verständnis von gesellschaftlicher Pluralität beitragen?
- ▶ Wie lässt sich die spätkapitalistische Geschlechterordnung beschreiben? Welche frauenpolitischen Denkmödelle zum Verständnis der heutigen Geschlechterordnung sind für uns relevant? Und was hat das mit Kultur zu tun?

Modul 2, POLITISCHE URTEILSKRAFT und FEMINISTISCHE PRAXIS • 1. - 2. März 2019

13 UE

- Urteilsbildung im Spannungsverhältnis universeller und partikularer Normen:
- Praxistheoretische und feministische Zugänge zu Fragen (weiblicher) Handlungsmächtigkeit und Freiheit

Fragestellungen

- ▶ Welche Konzepte von (weiblicher) Handlungsmächtigkeit und welche Beurteilungsmaßstäbe sind für uns relevant?
- ▶ Können wir Freiheit unter dem Vorzeichen von Pluralität (neu) fassen? Und lassen sich daraus Ansatzpunkte für solidarische Praxen ableiten?
- ▶ Was lässt sich aus den von uns erarbeiteten Standpunkten für die kritische Bildungsarbeit ableiten?

Arbeitsaufwand zwischen den Modulen

3 UE

Gesamt

29 UE

Lernformen Inputs der Referentinnen, Theoriearbeit anhand von Beispieltexten, Reflexions- und Feedbackforen, Kleingruppenarbeiten, Körperarbeit

Referentinnen

Barbara Grubner Kultur- und Sozialanthropologin

Monika Lengauer Kultur- und Sozialanthropologin und Mediatorin

Heidi Pichler Kultur- und Sozialanthropologin, Trainerin in der Feministischen Erwachsenenbildung



Organisatorische Hinweise

Termine und Arbeitszeiten

- Modul 1 Freitag, 18. Jänner 2019, 14:00 – 18:00
Samstag, 19. Jänner 2019, 09:00 – 17:00
Modul 2 Freitag, 01. März 2019, 14:00 – 18:00
Samstag, 02. März 2019, 09:00 – 17:00

Koordination Karoline Reifschneider, bifeb

Umfang 29 UE (Präsenzzeit: 26 UE in 2 Modulen zu je 2 Tagen; Arbeitsauftrag zwischen den Modulen: 3 UE)

Teilnehmerinnenzahl 14 – 20 Personen

Teilnahmegebühr € 260,00

Anmeldung über das Anmeldeformular auf www.bifeb.at bis 08. Jänner 2019

Ihr Aufenthalt am bifeb

Preisbasis 2019

Übernachtung

- ▶ Einzelzimmer € 46,50 pro Person/Nacht
- ▶ Doppelzimmer € 34,50 pro Person/Nacht

Die Preise sind **inklusive** reichhaltigem Frühstück (Buffet), WLAN, Parkplatz, Badedeck und Liegewiese am Wolfgangsee, Fitnessraum und **exklusive** € 2,00 Ortstaxe pro Nacht.

Zimmerreservierung über das Anmeldeformular, das Zimmerreservierungsformular oder per E-Mail an office@bifeb.at

Verpflegung

Mittagessen: zwei 3-gängige Menüs und Salat vom Buffet à € 12,50, eine vegane Tagesempfehlung und Speisen von der kleinen Karte • **Abendessen:** Buffet à € 12,50 • Die Kosten der Verpflegung richten sich nach Ihrem Verbrauch.

Kontakt

Daniela Schlick
Tel. +43 6137 66 21 – 119
E-Mail daniela.schlick@bifeb.at

